

Berufseinmündung akademisch ausgebildeter Pflegefachkräfte – Ergebnisse einer Befragung Personalverantwortlicher in stationären und ambulanten Pflegesettings

Prof. Dr. Susanne Busch

und

Studierende 5. Sem. Pflegeentwicklung&Management

bzw.

7. Sem. Dualer Studiengang Pflege

DGSMP Essen 12. 09.2012

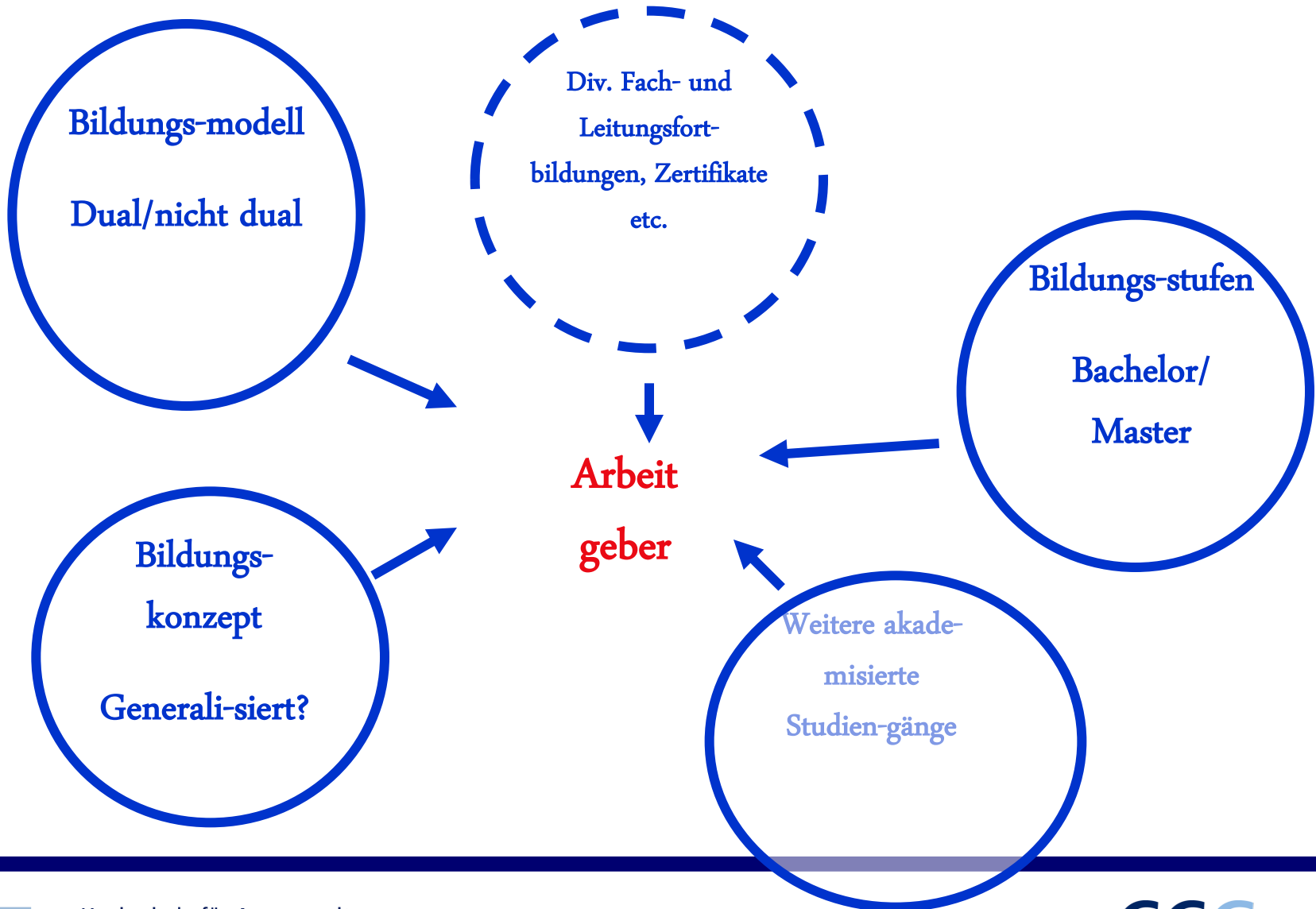


Hintergrund

- Bildungsmodelle: Dual (additiv, verknüpft, integriert)
nicht dual (ohne/mit grundständiger Ausbildung)
- Bildungsstufen: Bachelor/Master (konsekutiv, weiterbildend), BA, MA
bzw. BSc, MSc
- Bildungskonzept Pflege (generalisiert/nicht generalisiert)
- Weitere nichtmedizinische gesundheitsbezogene Studiengänge
(Gesundheitswissenschaften, Gesundheitsdienstberufe, Public Health.....)



Hintergrund: Geflecht der Bildungsabschlüsse



Hintergrund

- Akademisierung von Pflege und Gesundheit seit Anfang der 1990er Jahre
- weiterer Gesundheitsberufe verstärkt seit 2000
- Situation 2011:
 - Mehr als 100 Studiengänge (v.a. Pflegebezug)
 - Formale und inhaltliche Vielfalt
 - (auslaufende) Diplomstudiengänge
 - Ausdifferenziertes Bachelor- und Mastersystem
 - Zunehmend auch duale Studiengänge
 - Weitere Gesundheitsdienstberufe akademisiert

Hintergrund: Studiengänge an der HAW Hamburg, Department P&M und weitere

- Aktuelle Studiengänge mit Pflegebezug
 - Bachelor Pflegeentwicklung und –management
 - Dualer Bachelor (Albertinen/UKE)
 - Sozial- und Gesundheitsmanagement (MBA)
- Zukünftiger Studiengang mit Pflegebezug
 - MSc Nursing ab SoSe 2013
- Kooperation mit Department Gesundheitswissenschaften
 - Gesundheitswissenschaften (Bachelor/Master Gesundheitswissenschaften, MPH)
- In Entwicklung, gefördert durch das BMBF-Vorhaben „Aufstieg durch Bildung“
 - Bachelor Angewandte Gesundheitswissenschaften (für Gesundheitsdienstberufe/Medizinalberufe)
- Weitere Studienangebote in Hamburg
 - U.a. Fernfachhochschule, diploma Fachhochschule, Fresenius, Hamburg Medical School



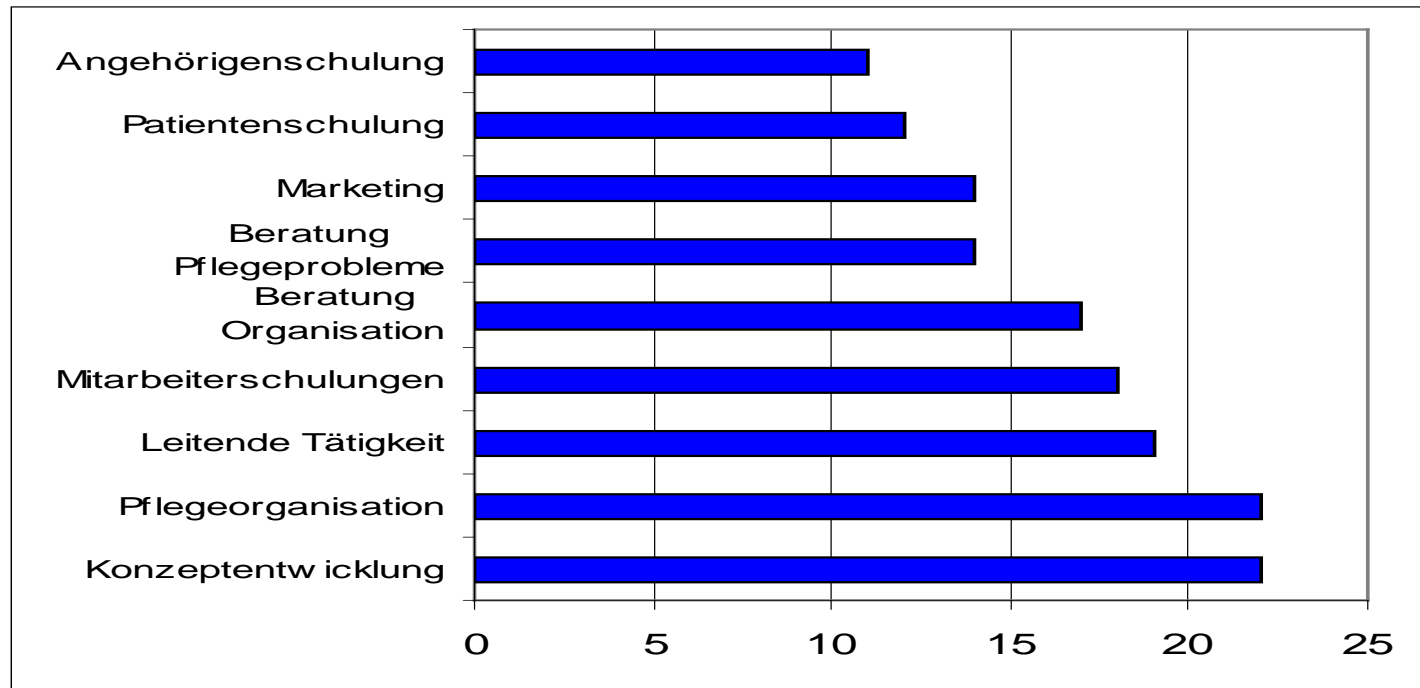
Hintergrund: Befragung ambulanter Pflegeeinrichtungen in Hamburg 2005 (Busch, Lander, Westphal 2005)

- Schriftliche Befragung 101 ambulanter Pflegedienste n=44 (Zufallsstichprobe, Response 48%)
- Ausgewählte Ergebnisse:
 - $\frac{3}{4}$ der Einrichtungen kannten den Abschluss DiplompflegewirtIn
 - 4 Einrichtungen beschäftigen DiplompflegewirtIN
 - Weitere akademische Qualifizierte (Sozialpädagogik in 11 Einrichtungen/Dipl. Psych (5)/ Dipl. Päd (2), Dipl. BWL (5))

Hintergrund: Befragung ambulanter Pflegeeinrichtungen in Hamburg 2005 (Busch, Lander, Westphal 2005)

- 30 von 45 befragten Einrichtungen würden akademisches Pflegepersonal einstellen (Voraussetzung: Klärung (Re-)Finanzierungsfrage, Zulassung als PDL ohne abgeschlossene Berufsausbildung etc.)

Denkbare Tätigkeitsfelder/Aufgabengebiete
(Mehrfachnennungen möglich)



Hintergrund: Absolventenbefragung Diplomstudiengang (Busch, Greiner 2011)

- Befragung aller Absolventen der Diplomstudiengänge Pflege von 2003 bis 2009
 - (rückwirkend seit 2000)
 - Seit 2010 standardisierte Befragung aller Bachelor-Absolventen der HAW durch EQA
- Ausgewählte Ergebnisse
 - Rücklauf: 71 vollständig ausgefüllte Fragebögen (55%)
 - 27% Männer, 73% Frauen
 - Berufsfelder: 30% stationäre Pflege
 - (1/3 PDL, 1/3 Heimleitung, 1/4 QM)
 - 25% ambulante Pflege (90% PDL)
 - 22% Krankenhäuser
 - Tätigkeiten im vorher erlernten Berufe 1/5
 - Tätigkeit in der vorherigen Besoldungsstufe 1/3
 - Tätigkeit im selben Unternehmen 1/4

Forschungsfrage

- Berufsqualifizierenden Studienabschlüsse „Diplom-PflegewirtIn“, BA Pflege relativ bekannt, BA Pflege dual, Master eher unbekannt. Bezüge/Abgrenzung untereinander unklar.
- Eher vage Vorstellungen über die Fähigkeiten und Einsetzbarkeit der AbsolventInnen (Stellenbeschreibungen/„Stellenprofile?“)
- Abschlüsse in den Vergütungssystemen (immer noch) nicht abgebildet.
- Vervielfältigung der möglichen Bildungsabschlüsse in der Pflege bzw. Gesundheits(dienst-)bezogenen Studiengängen

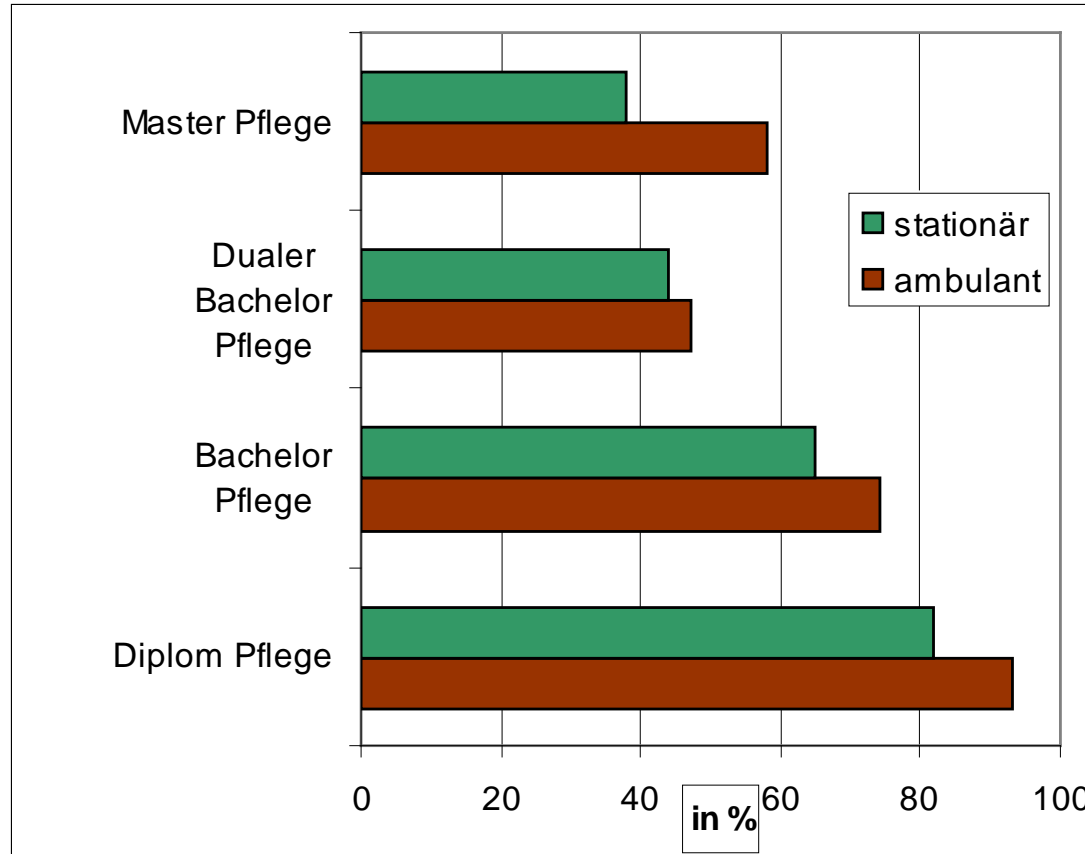
Wie gestaltet sich die berufliche  ration aus Sicht der Arbeitgeber?

Instrument

- Vollstandardisierte Erhebung
 - Erarbeitung des Instrumentes nach pubmed- und CHINAHL-Recherche plus Handrecherche plus vorhandene Studien
 - Vollerhebung Hamburg aller im öffentlichen Leistungsverzeichnis enthaltenen ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen
 - Telefonische Befragung, Befragungsdauer < 5 Minuten
 - Befragung der Person mit Personalverantwortung

- Inhalte u.a.:
 - Bekanntheit von Pflegestudiengängen
 - Tätigkeitsfelder/Einsatzgebiete Akademischer Mitarbeitender (Pflege vs. Andere)

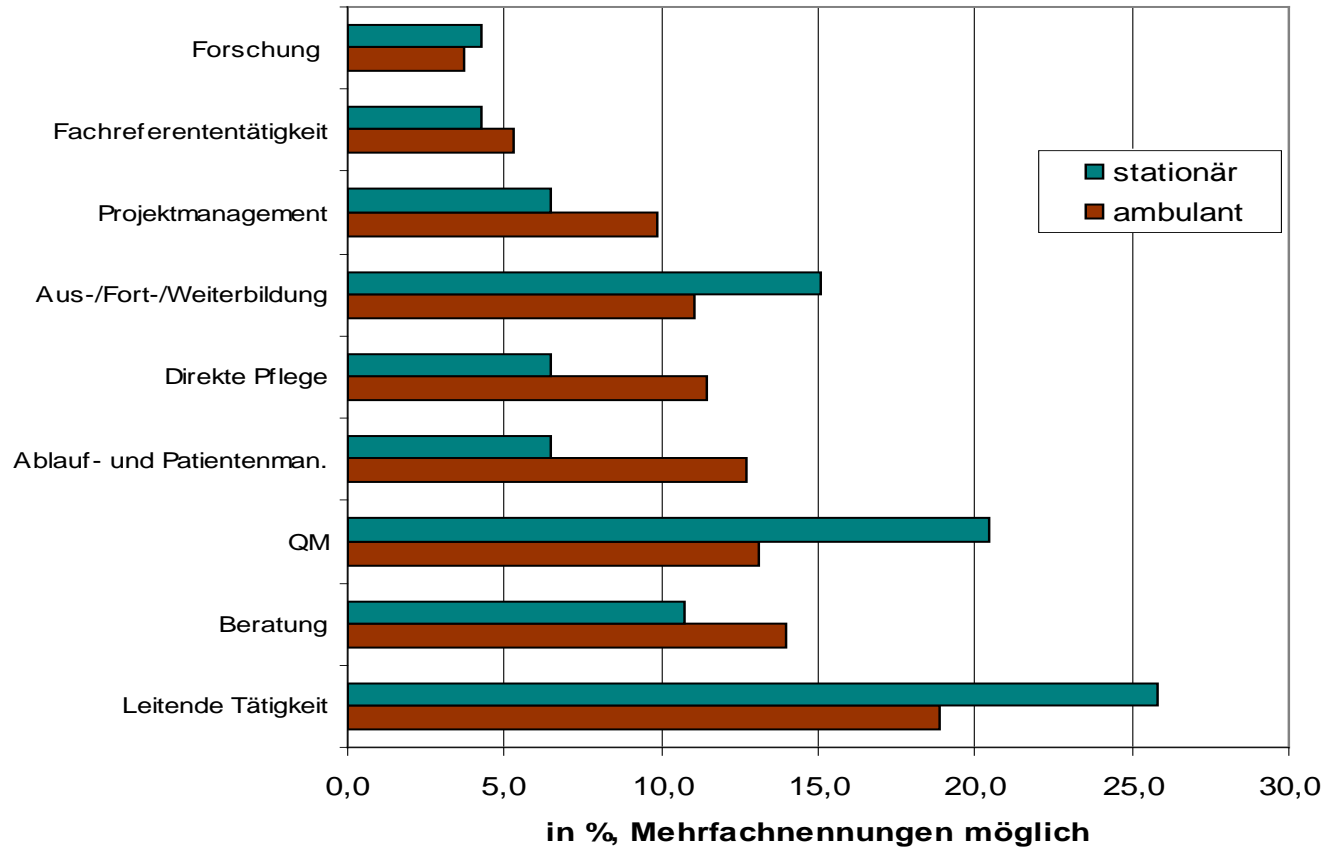
Ergebnisse: Bekanntheitsgrad unterschiedlicher Pflegeabschlüsse



Ergebnisse: Beschäftigung von PflegeakademikerInnen

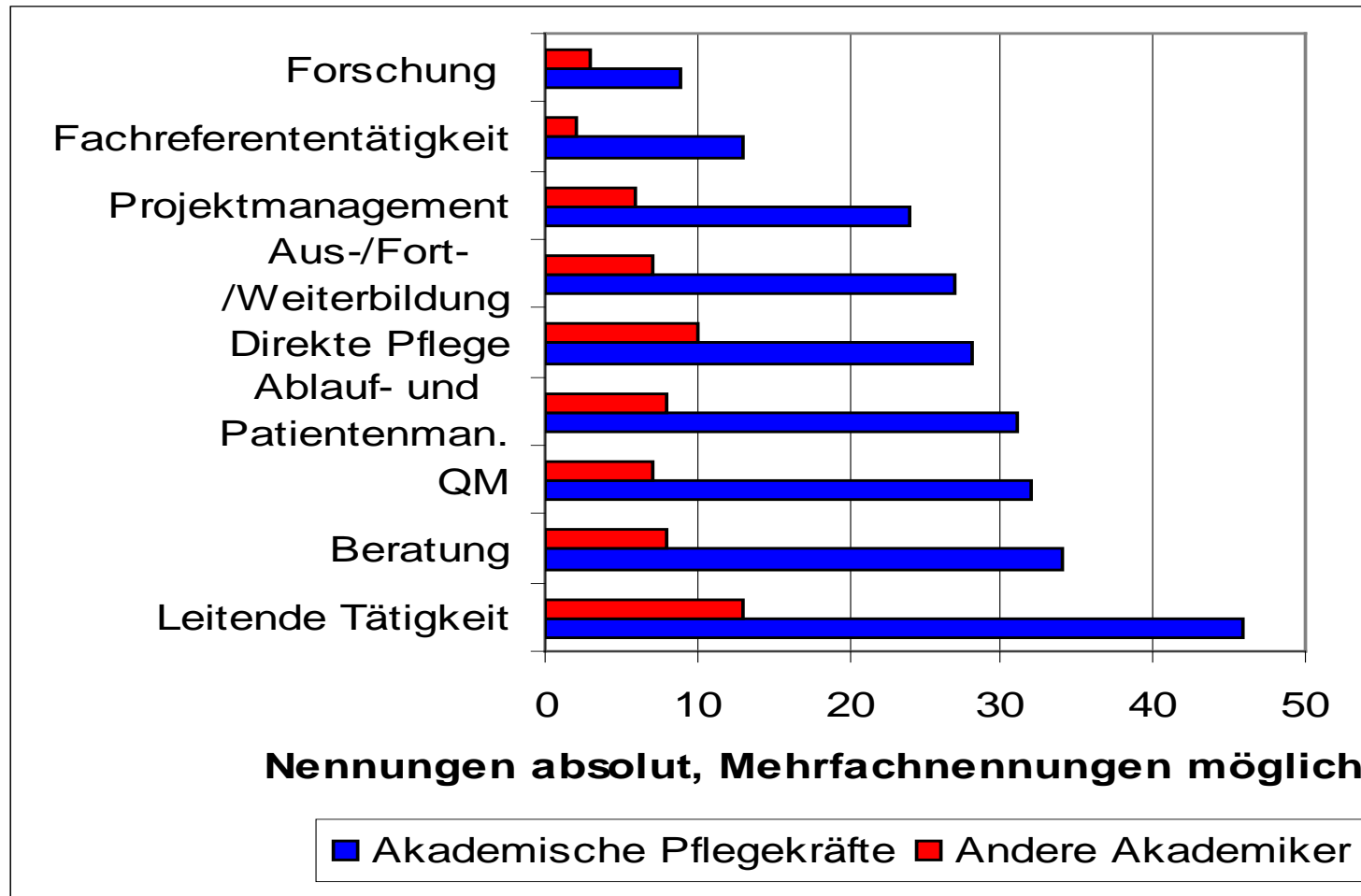
	Ambulant	Stationär
Teilnehmende Einrichtungen	145 von 355 (40,8%)	52 von 150 (34,6%)
Einrichtungen, mit Beschäftigung von PflegeakademikerInnen	40 (27,5% von 145) (25 Diplom, 6 Bachelor, 9 nicht näher benannt)	21 (40,3 von 52) (13 Diplom, 7 Bachelor 1 Master)
1 AkademikerIn	31	9
2 AkademikerInnen	7	1
3 und mehr AkademikerInnen	2	0
Primäre Einsatzgebiete	Leitung, Beratung, QM, Ablauf- /Patientenmanagement	Leitung, QM, Aus-Fort-/weiterbildung
Seltenere Einsatzgebiete	Fachreferententätigkeit, Forschung	Fachreferententätigkeit, Forschung

Ergebnisse: Vergleich Tätigkeitsfelder ambulant/stationär



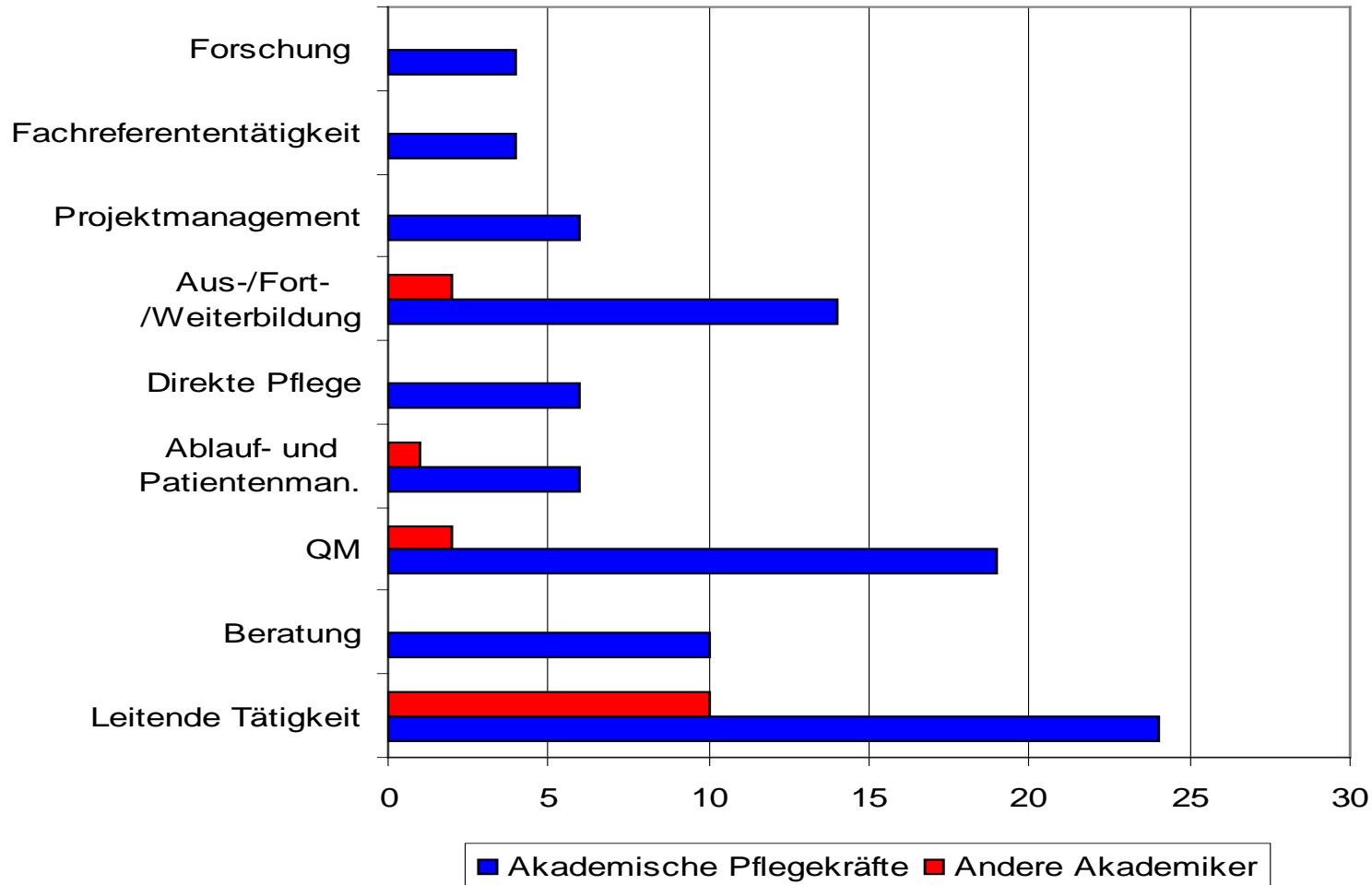
Ergebnisse: Ambulante Pflegeeinrichtungen

Tätigkeitsfelder



Ergebnisse: Stationäre Pflegeeinrichtungen

Tätigkeitsfelder



Diskussion

- In stationären und ambulanten Pflegesettings sind in deutlich weniger als der Hälfte der Einrichtungen PflegeakademikerInnen tätig.
- Je größer die Einrichtung, um so wahrscheinlicher ist ein PflegeakademikerIn beschäftigt.
- Keine Unterschiede zwischen unterschiedlichen Trägern
- Bekanntheit bei stationären Pflegeeinrichtungen geringer, aber häufigere Beschäftigung
- Bologna noch nicht auf dem Arbeitsmarkt angekommen, Bachelorabschlüsse in 1/3 der Einrichtungen noch nicht bekannt, in ambulanten Einrichtungen häufiger beschäftigt als in stationären.
- Duale Bachelor, Master noch weniger im Handlungsfeld angekommen, Bildungsabschluss oft unbekannt

Diskussion

- Beschäftigung schwerpunktmäßig in leitungsnahen Tätigkeiten oder Beratung, klientennahe Tätigkeitsfelder eher selten
- Im Vergleich zu 2005 deutliche Zunahme der Beschäftigung, Verschiebung der potentiellen Einsatzgebiete, Verdrängung anderer AkademikerInnen aus dem ambulanten Handlungsfeld
- Abgleich mit Absolvierendenbefragung bestätigt die Ergebnisse:
 - Berufstätigkeiten am häufigsten (PDL, Einrichtungsleitung)
 - Beschäftigungsorte : stationäre Pflege (30%), ambulante Pflege 25%)

Schlussfolgerungen

- **Curriculare (Weiter-)Entwicklungen** der Studiengänge mit stärkerem Focus auf Bildungsbedarfe ambulanter und stationärer Pflegeeinrichtungen, insbesondere für duale Bachelor und Master, notwendig.
- Vorstellungen zum **Einsatz von dualen Bachelor- bzw. konsekutive MasterabsolventInnen** kaum vorhanden (Leitung in stat. Pflege MBA).
- Arbeitgeber und Berufspolitik sind gefordert, die **berufliche Integration** zu gestalten.
- **Stellenbeschreibungen und –bewertungen** bzw. Vergütungsgefüge bzw. Tarife müssen angepasst werden.
- Veränderte Bildungsabschlüsse müssen sich in **Vergütungsvereinbarungen** abbilden.
- Der **klientennahe Einsatz** in den Einrichtungen muss gefördert werden
- Notwendige **Integration/Verortung** der aktuellen Abschlüsse Bachelor und Master mit dem Eckpunktepapier beruflicher Regelungen und weiteren akademisierten Gesundheitsdienstberufen

Vielen Dank!

